

Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

I.	Allgemeine Informationen	
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen	
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das	
	Österreichisches Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes	
IV.	Bewerbungsformular	
V.	ExpertInnen zu den Bereichen des immateriellen	••••
	Kulturerbes in alphabetischer Reihenfolge	

Allgemeine Informationen

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit durch eine Online-Datenbank unter http://immaterielleskulturerbe.unesco.at/ zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung f
 ür den Vorschlag des Elements f
 ür eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.

Mit der Aufnahme in das österreichische Verzeichnis sind keinerlei Ansprüche auf Unterstützung – insbesondere finanzielle – und sonstige Rechtsansprüche verbunden.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten VertreterIn bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe digital (detschmann@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular als Word-Dokument
- zwei Empfehlungsschreiben (eine Auswahl von möglichen wissenschaftlichen ExpertInnen zu den fünf Bereichen
 des immateriellen Kulturerbes finden Sie unter Punkt V. Diese können allerdings auch von nicht in dieser Liste
 befindlichen ExpertInnen mit wissenschaftlichem Hintergrund verfasst werden.)
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:

Dateiformat: .jpg

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

Video:

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV Auflösung: $640 \times 360 (16:9)$ oder $480 \times 360 (4:3)$

Länge: ca. 2-8 Minuten

Audio:

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 KB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- Das Element z\u00e4hlt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
- 2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
 - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
 - b. darstellende Künste;
 - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
 - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
 - e. traditionelle Handwerkstechniken.
- 3. Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.
- 4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
- 5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
- Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
- Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

In der Lichtmessnacht, die Nacht vom 1. zum 2. Februar, ziehen in ca. 20 Ortschaften im südlichen Niederösterreich, jeweils eine oder mehrere Sängerscharen von Haus zu Haus. Im seit vielen Generationen überlieferten Lichtmesslied werden den Hausbewohnern mit religiösen und weltlichen Texten Glückwünsche überbracht. Die Hausbewohner bedanken sich im Anschluss meist mit einem reich gedeckten Tisch, an dem sich die Lichtmesssänger gerne laben. Mit den bei diesem Heischebrauch gesammelten Naturalien oder/und Geldspenden, wird in den Tagen darauf das Lichtmessmahl ausgerichtet. Heutzutage werden vielerorts die Geldspenden auch sozialen oder kulturellen Zwecken zugeführt.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:

Mag. Johannes Kornfeld

Adresse:

Neunkirchnerstraße 106, 2732 Würflach

E-Mail-Adresse:

fam.kornfeld@gmx.at

Telefonnummer:

+43 650 940 56 84

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Lichtmesssingen im südlichen Niederösterreich

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Das Lichtmesssingen findet immer in der Regel in der Nacht vor dem Lichtmesstag (2. Februar) statt, in manchen Ortschaften auch in einer der Nächte davor oder danach. Bei diesem Ansingebrauch gehen die Lichtmesssänger von Haus zu Haus, wünschen in den Strophen des Lichtmessliedes den Hausbewohnern einzeln Glück und Segen. Manche der Strophen transportieren auch heitere oder spontane Inhalte. Die Vorsänger singen die einzelnen tradierten oder neu

getexteten Strophen, die anderen, die "Nochisänger", die jeweiligen Kehrverse. In einigen wenigen Ortschaften werden sowohl die Strophen als auch die Kehrverse von allen zum Besten gegeben. Mit der Strophe "Mir hörn die Schlüssl scho klingen, sie werdn uns glei wos bringen, …" werden die Hausleute aufgefordert, ihre Türe zu öffnen. Die Gastgeber lassen sich meist nicht lumpen und bewirten die Lichtmesssänger ausreichend. Die hierbei gesammelten Geldspenden werden in manchen Ortschaften für karitative Zwecke verwendet, in anderen wiederum für ein Lichtmessmahl zu dem teilweise auch die "angesungenen" Ortsbewohner eingeladen werden. Das Lichtmessmahl findet in den meisten Ortschaften an einem der Folgetage nach dem Lichtmesssingen statt. Während beim Lichtmesssingen selbst hauptsächlich Männer beteiligt sind, dürfen beim Lichtmessmahl die Frauen nicht fehlen. Die Melodiefolge des Lichtmessliedes variiert in den einzelnen Ortschaften. Während der Text in einigen wenigen Ortschaften in den ersten Strophen auf das Lukas Evangelium und auf den Hintergrund des Festtages Maria Lichtmess eingegangen wird, beschreibt das Lichtmesslied in den anderen Ortschaften Weltliches. Lediglich der Kehrvers macht dort auf den religiösen Hintergrund aufmerksam.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Maria Lichtmess – das Fest der Reinigung der Frau – 6 Wochen nach der Geburt eines Sohnes, bis dahin gilt sie als unrein, findet 40 Tage nach Christi Geburt statt. Zur Reinigung wurde ein Schaf als Brandopfer dargebracht. Dieses Fest wurde seit dem 4. Jhdt. mit einer Lichterprozession begangen, daher rührt der Name Maria Lichtmess. Der erstgeborene Sohn musste zu diesem Zeitpunkt durch ein Geldopfer ausgelöst und im Tempel dargebracht werden. Darauf nahm das Zweite Vatikanische Konzil 1962-1965 Bezug und änderte den Namen des Festtages von Maria Lichtmess auf Darstellung des Herrn, wobei im Volksmund noch immer Maria Lichtmess üblich ist.

Der älteste Nachweis des Lichtmesssingens im südlichen Niederösterreich stammt von Heinrich Moses aus Pottschach aus dem Jahre 1908, wobei anzunehmen ist, dass dieser Brauch hier schon lange vorher ausgeübt wurde.

Ursprünglich sammelten die Lichtmesssänger Wachs und Kerzen für den jährlichen Bedarf in der Kirche. Der Lichtmesstag war die einzige Möglichkeit für Dienstboten im bäuerlichen Bereich, der Mägde und Knechte, den Arbeitsplatz zu wechseln. Der Jahreslohn wurde ausbezahlt und dieser "Schlenkeltag" als Festtag begangen. Für die festliche Mahlzeit "das Lichtmessmahl" sammelten sie nun in der Lichtmessnacht Bratwürstel und andere Naturalien. Der eine oder andere erhoffte sich sogar mit einer freundlichen Strophe einen neuen Dienstplatz zu ersingen. Während ursprünglich in der Lichtmessnacht die Knechte und Bauernsöhne von Haus zu Haus zogen, kommen heutzutage die Mitglieder der Lichtmesssängerschar aus allen Berufsständen. In vielen Ortschaften unserer Region nannten sie das Lichtmesssingen auch "Bratwürstelsingen". Erst seit etlichen Jahren hat es sich überall eingebürgert, dass statt Naturalien Geldspenden gesammelt werden. Obwohl einige wenige Aufzeichnungen von Lichtmessliedern vorhanden sind, werden sie nach wie vor ausschließlich mündlich tradiert.

(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

()	Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen
		Kulturerbes

() Darstellende Künste

(x)		Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
()	Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
()	Traditionelle Handwerkstechniken

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

- Beuttner, Nicolaus: Catholisch Gesang-Buch. Faksimile-Ausgabe der 1. Auflage, Graz 1602. Hg. Lipphardt, Walter:
 Graz: Akademischer Druck- u. Verlagsanstalt 1968.
- Girtler, Roland: Aschenlauge. Die alte Kultur der Bauern, Wien: Böhlau Verlag 2012.
- Kornfeld, Johannes: *Dokumentation zum Lichtmesssingen im Bezirk Neunkirchen, NÖ unter besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Würflach,* Diplomarbeit, Wien 2016.
- Kretzenbacher Leopold: Lichtmeß-Singen in Steiermark. Brauchtumslieder im Heischeumzug der Ostalpenländer,
 in: Zoder, Raimund u. a. Volkslied Volkstanz Volksmusik 50 (1949), S. 9-23.
- Moses, Heinrich: Das Lichtmeßsingen, in: Quellen und Forschungen zur deutschen Volkskunde, Bd. V, Wien: Verlag Dr. Rud. Ludwig 1908, S. 54-61.
- Ströbl, Maria: Vom Lichtmeßsingen in Bürg, (handschriftliches Manuskript) Bürg 1989.

Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes von UNESCO werden Ton-, Bild- und Filmdokumente gesammelt und im österreichischen Volksliedwerk archiviert.

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

- Buchbach
- Bürg-Vöstenhof
- Diepolz
- Flatz
- Göttschach
- Grafenbach
- Hettmannsdorf
- Hintenburg
- Lindgrub
- Loipersbach
- Natschbach
- Oberdanegg
- Pottschach
- Putzmannsdorf
- Raglitz
- Sankt Johann
- Sieding
- Würflach

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Das Lichtmesssingen wird mit wenigen Ausnahmen ohne Hintergrund eines Vereines organisiert. Es ist meist ein ungeschriebenes Gesetz wer in den einzelnen Ortschaften die Leute für das Lichtmesssingen zusammentrommelt, für die Proben, das Lichtmesssingen selbst und alle anderen damit verbundenen Aktivitäten. Es ist meist auch selbstverständlich wo man sich trifft, bei welchem Haus man zu singen beginnt und wo in den Morgenstunden der Abschluss ist, das letzte Haus. Beim Singen selbst werden in den Häusern auch schon die Nachwuchssänger, die man bei dieser Gelegenheit antrifft, angeworben. Es ist für alle eine Ehre dabei sein zu dürfen, mitsingen zu dürfen und es freuen sich auch alle auf die Lichtmesssänger, wenn sie ins Haus kommen. Dem Lichtmesssingen wohnt etwas Besonderes, Festliches, Feierliches, Geheimnisvolles inne. Sowohl die -Singenden als auch die Angesungenen sind mit großer Leidenschaft bei diesem Brauchtum dabei und alle freuen sich jedes Jahr aufs Neue darauf.

Hier werden alle Ansprechpersonen aufgelistet, die die Hauptorganisatoren in den einzelnen Ortschaften für das Lichtmesssingens sind:

Lichtmesssänger Buchbach Karl Ungerböck Aussichtsgasse 45 2630 Ternitz

Lichtmesssänger Bürg-Vöstenhof Wolfgang Hainfellner Bürg 33 2630 Bürg-Vöstenhof

Lichtmesssänger Diepolz: Martin Rottensteiner Hauptplatz 1 2620 Diepolz

Lichtmesssänger Flatz Andreas Bloderer Flatzer Straße 163 2620 Neunkirchen

Lichtmesssänger Göttschach Sebastian Zoller Dorfstraße 22 2632 Grafenbach-St. Valentin Lichtmesssänger Grafenbach Karl Lechner Karl Albrecht Gasse 6 2632 Grafenbach

Lichtmesssänger Hettmannsdorf Johann Pinkl Mühlgasse 342 2732 Würflach

Lichtmesssänger Hintenburg Dr. Ludwig Huber St. Johanner Straße 17 2630 Ternitz

Lichtmesssänger Lindgrub Manuel Ringhofer Lindgrub 14 2620 Lindgrub

Lichtmessänger Loipersbach Franz Samwald Augasse 11 2620 Loipersbach

Lichtmesssänger Natschbach Andreas Breineder Am Steig 4 2620 Natschbach

Lichtmesssänger Oberdanegg Manfred Darmohray Oberdaneggerstraße 2 2620 Oberdanegg

Lichtmesssänger Pottschach Bernhard Selhofer Franz Samwald Straße 9/7 2630 Pottschach

Lichtmesssänger Putzmannsdorf Markus Bauer Hainbuchengasse 41H 2630 Ternitz-Putzmannsdorf

Lichtmesssänger Raglitz Franz Fidler Auerfeld 13 2620 Raglitz

Lichtmesssänger Sankt Johann Karl Fallenbüchl Hofwiesengasse 10 2630 Ternitz

Lichtmesssänger Sieding Josef Buchegger Thannerstraße 63 2631 Sieding

Lichtmesssänger Würflach Peter Haberler Heuweg 288 2732 Würflach

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

- das Verlorengehen der bäuerlichen Strukturen
- Desinteresse der Ortsbevölkerung
- Nachwuchsprobleme
- 9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc. Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Das Lichtmesssingen hat bei den meisten Bewohnern der einzelnen Ortschaften einen hohen Stellenwert. In Gemeindezeitungen und bei öffentlichen Vorträgen werden die Bewohner auch immer wieder über den geschichtlichen Hintergrund des Brauches, auf den sie so stolz sind, informiert. Es ist allen ein Anliegen, dass die Jungend ganz selbstverständlich in dieses Brauchtum hineinwächst. Eine gesunde Durchmischung aller Altersstufen und gegenseitige Wertschätzung tragen dazu bei, dass jeder gerne mitgeht. Auch Personen des öffentlichen Lebens, wie der Pfarrer, der

Bürgermeister und die Gemeinderäte aller politischen Parteien sind selbstverständlich dabei und tragen dieses besondere Ereignis mit. Die Freude am Lichtmesssingen ist bei den Sängern und der Bevölkerung so groß, dass wohl keiner darauf verzichten wollte. Eine Aufnahme in die Liste des immateriellen Kulturerbes würde freilich den Stellenwert des Lichtmesssingens noch mehr heben.

.0.	Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben Empfehlungsschreiben 1				
	Name:	Dr. Bernhard Gamsjäger			
	Adresse:	Leobersdorfer Bahnstraße 17B, 3100 St. Pölten			
	E-Mail-Adresse:	b.gamsjaeger@aon.at			
	Telefonnummer	02742/76162			
	Fachlicher Hintergrund	Vorstandsmitglied des österreichischen Volksliedwerkes			
	Empfehlungsschreiben 2				
	Name:	Dr. Rudolf Pietsch			
	Adresse:	Steiner Kellergasse 20, 3504 Stein an der Donau			
	E-Mail-Adresse:	pietsch@mdw.ac.at			
•	Telefonnummer	0664/4503215			
	Fachlicher Hintergrund	AssProf. am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universitä für Musik und darstellende Kunst Wien bis 2017			

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

3.8.18, Wirklach, Volle